

1	Editorial	
	Schwerpunkt	
3	Jochen Stadt	Duden im Wind. Wortklauberei unter Kaiser, Kanzlern und Diktatoren.
10	Peter März	Erinnerungen an den Nationalsozialismus in Deutschland. Wege, Themen, Positionen, Instrumentalisierungen im Nachkriegsdeutschland bis zur Gegenwart.
21	Xavier Moreno Juliá	Die Blaue Division – Franco-Spanien mit Hitler-Deutschland an der Ostfront (1941–1944).
35	Lenore Lobeck	Verhaftungen im Landkreis Schwarzenberg im Zeitraum 1945–1950.
52	Enrico Rennebarth	Der Goldschmuggel des Ministeriums für Staatssicherheit. Regierungskriminalität in der DDR – Die illegalen Tätigkeiten des IM „Hans Schiller“ und seiner Frau IM „Susanne“.
66	Wilfried Flach/ Detlef Dreke	Gegen Kirche und Krankenhaus. „Alpha II“ lieferte der MfS-Kreisdienststelle Luckenwalde alles was sie wollte.
80	Maximilian Graf	Die SED-Grundorganisation in Wien – Wie DDR-Auslandskader das Ende der DDR erlebten.
	Beiträge	
98	Günter F. Flick	Anmerkungen zur „Köpenicker Blutwoche“.
99	Rudolf van Hüllen	Replik zum Beitrag „Linke Großfamilie“ in der ZdF Nr. 33/2013.
103	Jochen Stadt	Die „Förderung einer Publikation“ strenggenommen. Dokumentation einer wahren Begebenheit aus dem Hause Magdalena.
	Aktuelles	
116	Jan Kostka (u.a.)	Das Forschungsprojekt zu den Opfern des DDR-Grenzregimes.
122	Enrico Seewald	Buchpräsentationen in der Deutschen Botschaft in Wien und in der Österreichischen Botschaft in Berlin 2013.
126	Ulrich Baehr	Wanderausstellung „Fromme und tüchtige Leute...“.

Buch und Diskussion		
132	Peter März	Schröder, Fischer und, und, und.
137	Peter Erler	Vor 75 Jahren endete der Große Terror in der Sowjetunion. Angehörige und Wissenschaftler erforschen die Biographien der Opfer. Ein Literaturüberblick.
146	Steffen Alisch	Das Beste von Freunden.
Rezensionen		
148	Clemens Heitmann/ Nancy Aris	Via Knast in den Westen – Das Kaßberg-Gefängnis und seine Geschichte. <i>Von Enrico Seewald</i>
150	Jörg Müller	Strafvollzugspolitik und Haftregime in der SBZ und in der DDR. Sachsen in der Ära Ulbricht.
	Micha Chr. Pfarr	Die strafrechtliche Aufarbeitung der Misshandlung von Gefangenen in den Haftanstalten der DDR.
	Juliane Meyer	Humanmedizin unter Verschluss. Die medizinische Versorgung und Behandlung politischer Häftlinge in den Strafvollzugsanstalten der DDR. <i>Von Steffen Alisch</i>
151	Wilhelm K.H. Schmidt (Hrsg.)	Abseits im Strafraum. Lageralltag in Todesnähe. <i>Von Otto Wenzel</i>
153	Therese Hörnigk (Hrsg.)	„Ich habe mich immer eingemischt“. Erinnerungen an Stefan Heym. <i>Von Volker Strebel</i>
154	Alexander Bastian	Repression, Haft und Geschlecht: Die Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit Magdeburg-Neustadt 1958–1989. <i>Von Bernd Knabe</i>
158	Peter Joachim Lapp	Grenzregime der DDR. <i>Von Tilman Peters</i>
159	Erhard Geißler	Drosophila oder die Versuchung. Ein Genetiker der DDR gegen Krebs und Biowaffen. <i>Von Stefan Kirschner</i>
163	Katrin Passens	MfS-Untersuchungshaft. Funktionen und Entwicklungen von 1971 bis 1989. <i>Von Bernd Knabe</i>
166	Hans-Georg Aschenbach	Euer Held. Euer Verräter. Mein Leben für den Leistungssport. <i>Von Angela Schmole</i>
167	Jana Döhring	Stasiratte. <i>Von Mathilde Schäfer</i>
170	Erik Kirschbaum	Rocking The Wall (German edition). Bruce Springsteen in Ost-Berlin 1988 – Das legendäre Konzert. <i>Von Barbara Wünnenberg</i>

- 172 **Ewald König** Menschen, Mauer, Mythen. Deutsch-deutsche Notizen eines Wiener Korrespondenten. *Von Enrico Seewald*
- 173 **Konrad H. Jarausch** United Germany. Debating Processes and Prospects. (Hrsg.) *Von Dagmar Schulze-Heuling*
- 175 **Alexander von Plato/ Tomáš Vilímek** Opposition als Lebensreform – Dissidenz in der DDR, der ČSSR und in Polen. *Von Volker Strebel*
- 177 **Günther Sarge** Im Dienste des Rechts. Der oberste Richter der DDR erinnert sich. *Von Jochen Zenthöfer*
- 179 **Christin Leistner** Gerd Poppe. Ein unangepasstes Leben in der DDR. *Von Christoph Wunnicke*
- 180 **Ralf G. Reuth/ Günther Lachmann** Das erste Leben der Angela M. *Von Christoph Wunnicke*

Sonstiges

- 183 Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe
- 187 Veröffentlichungen des Forschungsverbundes

Editorial

Unter der Oberfläche sieht manches oft ganz anders aus, als der Anschein glauben machen möchte. Verborgene Tiefen und Untiefen, Klippen und der Sog von Unterströmen können jede für sich Folgen haben. Schlüsse und Fehlschlüsse liegen beim Blick auf eine glatte Oberfläche oft nahe beieinander. Im Sinn der Mathematik ist die Fläche eine zweidimensionale Teilmenge des dreidimensionalen Raums. Never judge a book by its cover. Der Duden verspricht auf dem Buchdeckel Rechtschreibung, so war es von Auflage zu Auflage. Inzwischen zählt man die 26. davon. Doch unter der Oberfläche der deutschen Rechtschreibung beförderte der Duden auch vielerlei zeitbedingtes Meinen, das mal so und mal so ausgefallen ist. Von der Kaiserzeit bis heute läßt sich nachverfolgen, wie die sprachgewaltigen Dudenmacher sich den jeweils vorherrschenden Zeitgeistern andienten, bei Sinnerklärungen wie auch beim Hinzufügen und Weglassen von Worten.

Unter der Oberfläche der ehrbaren Wissenschaft, die mit Geschichte, Geschichtserzählungen und öffentlichem Erinnerungswesen befaßt ist, erlebte die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus recht unterschiedliche Konjunkturen, Instrumentalisierungen und Perspektivwechsel. Das galt für die Zeit als es noch einen eigenen Ost- und Westsicht gab, wie auch danach. Peter März überblickt in seinem Beitrag die lange Wegstrecke der Erinnerungskultur von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart.

Die División Azul aus Spanien zog mit der Wehrmacht gegen Stalin zu Felde. Hierzu taucht die Truppe als Blaue Division bislang nur schemenhaft auf, wenn das große Schlachten der deutschen Truppen im Osten thematisiert wird. Dabei waren die spanischen Freiwilligen in den Tiefen der militärischen Räume, in denen sie sich an den Kämpfen des Rußlandkrieges beteiligten, nicht etwa nachgeordnete Hilfstruppen, auch wenn das an der Oberfläche des deutschen Erinnerungswesen oft so dargestellt worden ist. Xavier Moreno Julia rekapituliert in seinem Beitrag, wie es zur Aufstellung der Blauen Division in Franco-Spanien kam, woher die Soldaten der Einheit kamen und wie weit sie ihre Füße durch Rußlands Weiten trugen. Lange galten die zurückgekehrten spanischen Soldaten, die für Hitler in den Krieg gezogen waren, in Spanien als tapfere Helden, die offiziell mit allen Ehren bedacht wurden. Es hat nach dem Ende der Franco-Diktatur recht lange gedauert, bis sich das spanische Geschichtsbild über die División Azul ausdifferenzieren begann.

Lange galt die Geschichtsdarstellung, die nach Kriegsende erfolgten Verhaftungswellen im Landkreis Schwarzenberg hätten der Ergreifung von Nationalsozialisten und Kriegsverbrechern gedient. Lenore Lobeck schaut unter die Oberfläche dieses Geschichtsbildes und untersucht systematisch die im Landkreis Schwarzenberg während der Nachkriegszeit bis 1950 vorgenommenen Verhaftungen. Die Autorin konnte von den über tausend dort Verhafteten biographische Kerndaten zu 838 Personen aufspüren und nach Informationen über deren Funktionen und Tätigkeiten in der Zeit des Nationalsozialismus recherchieren. Die alte Geschichtserzählung kann angesichts ihrer Forschungsergebnisse keinen Bestand mehr haben.

Unter der Oberfläche des DDR-Außenhandels organisierte das Ministerium für Staatssicherheit der DDR einen ausgedehnten und für das SED-Regime außerordentlich einträglichen Goldschmuggel. Enrico Rennebarth schildert diesen Aspekt der DDR-Regierungskriminalität, den ausgerechnet die zur Bekämpfung des Schmuggels gebildete

Stasieinheit VII/13 mit Hilfe ihrer Inoffiziellen Mitarbeiter bewerkstelligt hat. Während es den Staatssicherheitsdienern beim Goldschmuggel um das ganz große Geschäft ging, befaßte sich die von Wilfried Flach und Detlef Dreke genauer betrachtete MfS-Kreisdienststelle Luckenwalde mit einer Unzahl von kleinen und miesen Spitzelgeschäften gegen normale Bürger, die nichts Unrechtes getan hatten, sondern lediglich dem Regime nicht genehme Meinungen hegten. Einer der eifrigsten MfS-Informanten in Luckenwalde war ausgerechnet ein Arzt, der seine Stellung als Vertrauensperson schamlos ausnutzte, um der Staatssicherheit jahrelang zu berichten, was Freunde, Bekannte und Kollegen sagten oder taten.

Nach Außen traten die in Wien stationierten SED-Leute als DDR-Diplomaten und Handelsleute in Erscheinungen. Im politischen Gespräch mit Partnern des Gastlandes Österreich vertraten sie fest und eisern die Ansichten des SED-Staates. Auch im vertrauten Kreis unter ihresgleichen wagten diese Staatsfunktionäre kaum Kritik. Das änderte sich erst, als deutlich wurde, daß es mit dem SED-Regime nicht mehr wie gewohnt weiter gehen würde. Hinter der Fassade des Wiener DDR-Funktionärskreises begann, wie Maximilian Graf belegt, die Parteidisziplin der SED-Grundorganisation zu zerbröseln.

Unter der Oberfläche von angeblich geregelten Behördenabläufen kann sich, wie jeder weiß, Willkür in besonders abstoßender Ausprägung breit machen. Wie es drinnen aussieht, gehe niemand etwas an, meinen insbesondere jene Behördlinge die besonders eifrig vom Amtsschimmel herab anordnen möchten, wo es lang gehen soll. Jürgen Fuchs brachte 1998 seinen manchem absurd erscheinenden Roman über die Stasiunterlagenbehörde heraus, der dieses Phänomen des Amtseifers und andere Besonderheiten dieser Bundeseinrichtung thematisierte. Die Dokumentation einer wahren Begebenheit aus dem Hause Magdalena mag Anlaß sein, darüber nachzudenken, was davon noch heute virulent ist.

Aktuell gibt es einiges über die Arbeit des Forschungsverbundes SED-Staat zu berichten. Unter „Buch und Diskussion“ und „Rezensionen“ geht es wie immer um das Gedruckte zur jüngeren Zeitgeschichte.

Die traurige Nachricht, daß Gerhard Finn gestorben ist, traf kurz vor der Fertigstellung dieser Zeitschrift ein. An ihn, der auch unser Autor war, wird in der kommenden Ausgabe erinnert.

i.A. Jochen Stadt